

Informationen zur Kompostierung im eigenen Garten

1. Rechtliche Grundlagen der Kompostierung

Probleme bei der Kompostierung entstehen i.d.R. bei Geruchsbelästigungen sowie Nicht-Einhaltung von Mindestabständen zum Nachbargrundstück. Daher gibt es hierzu gesetzliche Regelungen, die im Nachbarrechtsgesetz von NRW festgelegt sind. Es schreibt einen Mindestabstand von der Grundstücksgrenze von 0,5 m für Aufschichtungen von unter 2 m Höhe vor. Diese Regelung bezieht auch einen Komposthaufen mit ein.

2. Grundregeln der Kompostierung

Die Kompostierung oder Verrottung der organischen Abfälle erfolgt durch Mikroorganismen und Lebewesen, die diese Materialien mit Hilfe von Sauerstoff und Feuchtigkeit in Humus und Nährstoffe umwandeln. Unter Feuchtigkeit ist hier eine gewisse, aber nicht zu hohe Menge an Wasser zu verstehen. Denn zu viel Feuchtigkeit oder gar Nässe verdrängen den Sauerstoff, was zu Fäulnis und damit Geruchsbelästigungen führen kann. Dieses ist bei ausreichender Sauerstoffversorgung nicht der Fall.

Mit diesen Voraussetzungen sind bereits die wichtigsten Bedingungen genannt, die es einzuhalten gilt, um eine Kompostierung fachgerecht durchzuführen. Im Einzelnen sollten Sie ferner folgende Faktoren beachten:

Der richtige Standort:

Komposthaufen sollten nicht auf befestigtem, z.B. betoniertem Untergrund stehen, sondern auf gewachsenem Naturboden angelegt werden. Hierdurch können die Mikroorganismen, Regen- oder Kompostwürmer und andere Lebewesen jederzeit zuwandern.

Gewährleistung einer ausreichenden Sauerstoffzufuhr durch:

- ausgewogene Materialmischung:
Strukturarme und damit gleichzeitig wasserreiche Materialien, insbesondere Rasenschnitt und Küchenabfälle, können bei größeren Mengen und in dickeren Schichten aufgetragen sauerstoffarme und damit zu Fäulnis neigende Zonen bilden. Daher sollten diese Materialien mit strukturreichen Grünabfällen, wie z.B. geschnittenen oder gehäckselten Baum- oder Strauchschnitt vermischt werden.
- Umsetzen des Kompostes:
Je nach Zusammensetzung und Menge der organischen Materialien ist der Kompost nach 1-2 Jahren fertig und einsetzbar. Der Kompost sollte 1-2-mal im Jahr umgesetzt werden. Die damit verbundene Auflockerung führt zu neuer Sauerstoffzufuhr, die bei einer mit der Verrottung einhergehenden „Verdichtung“ u.U. nicht mehr ausreichend gewährleistet ist. Sorgen Sie beim Umsetzen außerdem dafür, dass die aufgrund der geringeren Temperatur weniger verrotteten

Außenbereiche in das Kompost-Innere gelangen. Denn dort hält sich die durch die Umsetzungsvorgänge erzeugte Wärme besser, wodurch eine Umsetzung beschleunigt und gleichzeitig eine gewisse Hygienisierung des Kompostes erreicht wird.

- **Vermeidung von Nässebildung**

Da zu viel Wasser zu einer unzureichenden Sauerstoffversorgung verbunden mit Fäulnisgefahr führt, kann es z.B. sinnvoll sein, während größerer oder länger anhaltender Regenfälle den Kompost abzudecken. Dieses hat außerdem den Vorteil, dass die im Kompost enthaltenen Nährstoffe dort verbleiben und nicht mit dem Regen ausgewaschen werden.

Andererseits ist es auch sinnvoll, bei lange anhaltender Trockenheit den Kompost ein wenig zu wässern. Dieses ist zwar nicht erforderlich, kann aber den Rotteprozess beschleunigen.

Häufig wiederkehrende Fragen in Zusammenhang mit der Kompostierung beziehen sich vor allem auf folgende Punkte:

- **Ist eine Kompostierung in geschlossenen Behältern, also sog. Schnellkompostern oder Kompostbehältern einfacher und schneller durchführbar?**

Grundsätzlich können Sie eine Kompostierung auch in geschlossenen Behältnissen durchführen. Diese sind jedoch häufig für größere Gärten zu klein. Außerdem ist hierbei aufgrund des geschlossenen Systems besonders auf eine ausreichende Sauerstoffversorgung zu achten.

Dieses ist im Grunde nur durch die Zugabe von strukturreichem Material oder häufigem Auflockern und Belüften möglich. Die Behälter sind daher weniger geeignet, wenn Sie hierin vor allem Rasenschnitt und Küchenabfälle kompostieren möchten.

- **Welche Küchenabfälle sind kompostierbar?**

Damit keine Gefahr der Anlockung von Ungeziefer, z.B. Ratten besteht, sollten Sie grundsätzlich keine gekochten Speisereste, Milch- und Mehlprodukte und vor allem natürlich keine Fleischreste und Knochen auf den Kompost geben.

Problemlos sind hingegen, auch bei offener Kompostierung, Küchenabfälle, wie Kaffeefilter und Teebeutel, ungekochte Obst- und Gemüsereste, Eierschalen u.ä.. Wenn Sie diese dann evtl. noch ins Kompostinnere bringen und mit ein wenig vom übrigen Kompostmaterial abdecken, ist absolut keine Beeinträchtigung zu befürchten und eine ideale Kompostierung gewährleistet.

- **Helfen Kompoststarter oder –beschleuniger und andere Zusatzstoffe?**

Kompoststarter oder –beschleuniger enthalten in erster Linie die für die Kompostierung erforderlichen Mikroorganismen. Diese erhalten Sie ebenso, wenn Sie einige Handvoll eines fertigen Kompostes oder angerottetes Material einem neu angelegten Kompost hinzufügen. Hierin befinden sich i.d.R. auch die erwünschten Würmer und andere Lebewesen. Diese wandern aber ebenso im Laufe der Zeit aus dem Unterboden zu, so dass zusätzliche Mittel nicht erforderlich sind. Dieses gilt auch für sonstige Zusatz- oder Hilfsstoffe: grundsätzlich erforderlich sind sie nicht, können aber unterstützend wirken. Ihre aktive Mitarbeit bei der Kompostierung ist jedoch weiterhin erforderlich und kann nicht durch derartige Stoffe ersetzt werden.

3. Einsatzmöglichkeiten von Kompost

Kompost ist aufgrund seiner positiven Eigenschaften vielfältig einsetzbar. Seine Wirkungen bestehen in: Bodenverbesserung, Düngung und Erhöhung der Widerstandsfähigkeit der Pflanzen. Darüber hinaus ersetzt er den Einsatz von Torf, der durch Entwässerung und damit Zerstörung der Moore gewonnen wird. Der von Natur aus nährstoffarme Torf muss außerdem künstlich aufgedüngt und je nach Einsatz sein Säuregrad, der pH-Wert verändert werden, damit er überhaupt als Pflanzensubstrat verwendet werden kann. Diese Eigenschaften erfüllt der Kompost bereits natürlicherweise. Aufgrund seines neutralen pH-Wertes ergibt sich lediglich eine Einschränkung: seine Anwendung ist nicht für Säure liebende Pflanzen wie Rhododendren, Azaleen u.a. geeignet. Hierfür sind „saure“ Substrate zu verwenden, die durch bestimmte Laubkomposte aber ebenfalls selbst erzeugt werden können oder im Handel erhältlich sind. Ansonsten ist Kompost für alle anderen Pflanzen incl. Rasen hervorragend geeignet.

Stand: August 2011